

Die Roten Listen und das Rote Liste Zentrum

Dr. ANDREAS KRÜß, Bundesamt für Naturschutz, mit Unterstützung von Dr. SANDRA BALZER, Dr. DANIEL WOLF, MELANIE RIES, ELISABETH HÜLLBUSCH (BfN) und Kolleg*innen des Rote-Liste-Zentrums

Die Roten Listen

Bei den Roten Listen handelt es sich um Fachgutachten. Ihre Erstellung und Qualität hängt von der Arbeit kompetenter Artexpertinnen und –experten ab. Aktuell sind dies mehr als 70 Koordinator*innen der RL sowie über 750 Ko-Autor*innen und weitere Mitarbeitende, sowie insgesamt mehr als 20.000 Ehrenamtliche, die dazu beitragen, die Datengrundlagen zu liefern und zu aktualisieren. Die Beteiligten sind - wie schon gesagt - überwiegend rein ehrenamtlich in der Beobachtung oder Bestimmung von Arten tätig, manche von ihnen arbeiten in der Wissenschaft oder sind in Planungsbüros oder Naturschutzbehörden tätig.

Die bundesweiten Roten Listen werden seit den 70er Jahren vom BfN bzw. wurden damals von seiner Vorgängerinstitution herausgegeben.

Seitdem haben sich die Roten Listen qualitativ stark verbessert und sind in Ihren Aussagen differenzierter geworden. Dadurch und durch eine umfangreichere Berücksichtigung verschiedenster Organismengruppen hat auch ihr Umfang deutlich zugenommen. Zugleich sind die Anforderungen an die Roten-Listen, d.h. ihren Erstellungsprozess und die notwendigen Kenntnisgrundlagen gestiegen, insbesondere durch die Weiterentwicklung der Methodik und des Kriteriensystems.

Die Roten Listen sind das umfassendste Instrument zur Darstellung und Bewertung von Zustand und Trend der Artenvielfalt in Deutschland. Sie erfüllen eine Vielzahl von Aufgaben (s. Abb. 1) und werden daher stark nachgefragt.



Abb. 1: Die verschiedenen Aufgaben und Funktionen der bundesweiten Roten Listen Deutschlands.

Auf der anderen Seite sinkt die Zahl der Artenkenner, und damit auch die Personen die eine Rote Liste erstellen können oder an diesen Prozessen mitwirken. Auch zeichnete sich ab, dass insbesondere der Bedarf an einer stärkeren Unterstützung des Ehrenamtes bei der Erstellung der Roten Listen notwendig ist. Um diese einzufordern, wurde auf einer Fachtagung der deutschen Rote-Liste-Autorinnen und -Autoren im Jahr 2014 ein Memorandum erstellt und an das BMUV übermittelt. In diesem forderten die Expert*innen eine bessere finanzielle, organisatorische und fachliche Unterstützung ihrer Arbeit ein. Diese Forderung, gemeinsam mit den jahrelangen Bemühungen des BfN, führten schließlich zur Gründung und Einrichtung des Rote-Liste-Zentrums.

Das Rote-Liste-Zentrum (RLZ)

Gegründet wurde es im Dezember 2018, mit 12,5 Stellen am DLR-Projektträger verortet und mit jährlich 3,1 Millionen Euro aus Mitteln des BMUV finanziert. Das Rote-Liste-Zentrum arbeitet im Auftrag des BfN unter dessen Fachaufsicht, und stellt eine verlässliche Struktur für die Prozesse der Erstellung und langfristigen Sicherung der Herausgabe der Roten Listen in der Zukunft dar. Es übernimmt dabei die fachliche, technische, organisatorische und die nicht unwesentliche finanzielle Unterstützung der Rote-Liste-Erstellung bzw. der notwendigen Vorarbeiten.

Detaillierte Informationen können Sie auf den Webseiten des Rote-Liste-Zentrums unter:

<https://www.rote-liste-zentrum.de> finden.

Eine sehr wichtige Aufgabe ist auch die Betreuung und Weiterentwicklung der Online-Werkzeuge für die Rote-Liste-Erstellung, die sogenannten „RL-IT-Tools“. Zwei davon sollen hier kurz vorgestellt werden.

Das „Checklisten-Tool“ bzw. der „Checklisten-Editor“

Hierbei handelt es sich um eine Online-Anwendung, die die Pflege taxonomischer Checklisten für die Bearbeitung einer Roten Liste, aber auch für andere Zwecke, ermöglicht bzw. erleichtert.

Verschiedene Checklisten können miteinander verglichen und versioniert werden. Die taxonomischen Beziehungen werden abgebildet und taxonomische Änderungen, wie neue Gattungszuordnungen, Aufspaltungen oder Zusammenführungen transparent dokumentiert. Dabei finden ein automatischer Abgleich und die Ausgabe fraglicher Beziehungen statt. Die manuelle Zuordnung von Beziehungen ist aber möglich.

Über Schnittstellen und ein Vergleichstool können auch Checklisten aus Fremdsystemen wie Erfassungsportalen miteinander verglichen und verknüpft werden.

Das Checklisten-System wurde vom BfN entwickelt und wird nun in dessen Auftrag vom RLZ zur Verfügung gestellt.

Seine Funktionalität ist in Abb. 2 beispielhaft dargestellt.

Checkliste: Pflege der Taxonomie im „CL-Editor“

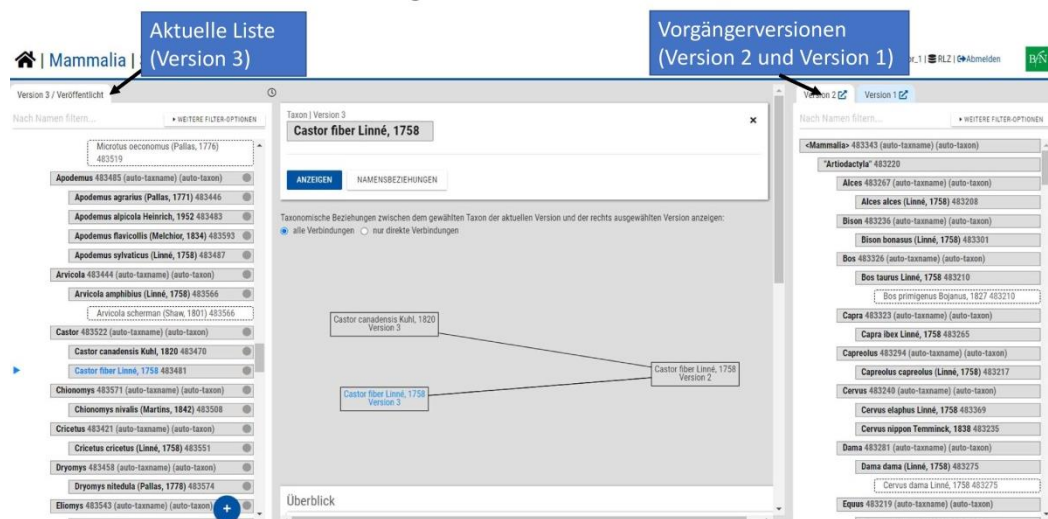


Abb.2: Das „Checklisten-Tool“ bzw. der „CL-Editor“: Auszug aus der aktuellen Checkliste der Säugetiere aus der Roten Liste (links) in Bezug zur Vorgängerversion (rechts). In der Mitte ist die taxonomische Beziehung eines links ausgewählten Taxons zu dem entsprechenden Taxon der Vorgängerliste dargestellt. In diesem Beispiel hat eine Aufspaltung des Europäischen Bibers in den Europäischen und den Kanadischen Biber stattgefunden.

Die Beziehung der Taxa über verschiedene Checklisten-Versionen kann ebenfalls dargestellt werden. Dabei hat jedes Taxon in jeder Checklisten-Version eine feststehende ID, so dass immer klar ist um welches Taxon mit welchem taxonomischen Umfang es sich handelt.

Das „Rote-Liste-System“

Ist ebenfalls ein „RL-IT-Tool“. Auch dieses wurde vom BfN entwickelt und wird in dessen Auftrag vom RLZ zur Verfügung gestellt, um die Erstellung einer Roten Liste zu vereinfachen. Die Anforderungen waren, (i) dass das Tool einfach zu bedienen ist, (ii) es wirklich dabei hilft, Fehler zu vermeiden, (iii) die gleichzeitige Bearbeitung durch mehrere Expert*innen erlaubt, und (iv) die Prozesse transparent und nachvollziehbar sind, wie es zu den Gefährdungseinschätzungen gekommen ist.

Die Bearbeitenden können ihre eigenen Daten aus dem RL-System auch als Excel-Dateien herunterladen, um sie bei sich zu speichern oder offline zu bearbeiten. So können sie bei Bedarf für eigene Analysen verwendet werden oder für eine Landes-RL genutzt werden. Zudem unterstützt das System bei der Erfassung und Bearbeitung von Texten und der Erstellung von PDF-Formaten. Dadurch können die Daten der Gefährdungsanalyse unmittelbar mit dem Begleittext der RL verknüpft werden (Zahlen, Auswertungstabellen etc.). Es gibt dazu eine Reihe technischer Hilfestellungen, die eine effiziente Erstellung und Abstimmung der Begleittexte ermöglicht.

Das RLZ bietet auf den o.g. Webseiten aber noch weitere Angebote.

Die Webseite hat einen öffentlichen und einen internen Bereich. Auf der öffentlichen Webseite finden sich allgemeine Informationen zu den verschiedenen Organismengruppen, zu den Roten Listen als solchen und auch Steckbriefe zu einzelnen Arten. Besonders stark gefragt ist die Artensuchmaschine des RLZ. Der interne Bereich stellt u.a. Informationen zu stattgefundenen RL-Veranstaltungen und Detailinformationen zur RL-Erstellung zur Verfügung.

Fazit

Nach wie vor sind die Roten Listen das umfänglichste Instrument zur Bewertung von Vorkommen, Zustand und Trend der Tier-, Pflanzen- und Pilzarten in Deutschland.

Sie weisen eine sehr hohe Qualität auf, sind in ihren Aussagen nachvollziehbar und transparent auf der Grundlage des Kriteriensystems.

Sie sind eine sehr zentrale Möglichkeit, ehrenamtliches Expert*innenwissen in die Gesellschaft und Politik einzubringen, sichtbar zu machen und damit auch die Entscheidungsfindung zu beeinflussen.

Das Rote-Liste-Zentrum garantiert langfristig die Sicherstellung der Erstellung und Herausgabe der bundesweiten Roten Listen. Dazu gehört auch, dass das Rote-Liste-Zentrum verlässlich umfängliche Unterstützungsleistungen für das Ehrenamt in sehr hoher Qualität bereitstellt.

Das BfN und das RLZ sorgen gemeinsam für die methodische und inhaltliche Weiterentwicklung der Roten Listen.

Eine große gemeinsame Herausforderung für das BfN und das RLZ ist und bleibt es, auch in Zukunft, gemeinsam mit den Fachgesellschaften und den Expert*innen sicherzustellen, dass es auch künftig für möglichst viele Organismengruppen eine ausreichende Zahl an Expert*innen gibt und dass diese auch bereit sind, an den Roten Listen mitwirken, um mit ihrer Arbeit auch einen aktiven Beitrag für den Naturschutz zu leisten.

Daher geht an dieser Stelle, auch im Namen der beteiligten Kolleg*innen des BfN und des RLZ ein großer Dank an Sie als „Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen“, für Ihre fachliche Arbeit und die erfolgreiche Arbeit bei den Roten Listen!

Anschrift des Erstautors:

Dr. Andreas Krüß, Bundesamt für Naturschutz, Konstantinstr. 110, D-53179 BONN,
e-mail: Andreas.Kruess@BfN.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [74](#)

Autor(en)/Author(s): Krüß Andreas

Artikel/Article: [Die Roten Listen und das Rote Liste Zentrum 5-7](#)